

Laudatio für Brigitte Siegel anlässlich des Margaretha Linnery-Preises zur „Frau des Jahres 2016“ des Kreises Euskirchen am 25. November 2016

Laudatorin: Isabella Stock

Sehr geehrte Vertreter des Kreises, der Stadt Euskirchen und der Stadt Mechernich,
sehr geehrte Vertreterin der Kreissparkasse Euskirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Brigitte,

„Freiheit ist nichts, das man besitzt, sondern etwas, das man tut.“
Das sagte die Journalistin Carolin Emcke in ihrer Rede anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels an sie vor knapp einem Monat.

Brigitte Siegel hat in ihrem bisherigen Leben unzählige Male durch ihre Aktivitäten ihren Freiheitsgeist in diesem Sinne bewiesen: Die freiheitliche, besonders auch berufliche Entwicklung von Mädchen und Frauen ist ihr Herzensanliegen und prägt ihren bisherigen Lebensweg in außergewöhnlicher Weise.

Die Frau, der Sie heute Abend den Preis zuerkennen, hat sich damit in ihrem bisherigen Engagement mehr als würdig erwiesen, gerade diese Auszeichnung zu erhalten und damit rund 400 Jahre später in die ideellen (oder ideologischen?) Fußstapfen Margaretha Linnerys zu treten. Bildung und Entwicklung von Frauen und Mädchen fördern zu wollen, so wissen wir, war DIE Antriebsfeder von Margaretha Linnery, die um 1600 herum die erste öffentliche Mädchenschule gründete.

Wenn es unter den vielen Facetten in Brigitte Siegels Persönlichkeit eine gibt, die alle um sie herum kennen, dann diese: „Ich gehörte immer zu den Anschieberinnen“, sagt sie selbst, „aber der Rest geschah dann stets mit den anderen zusammen.“ Oder anders ausgedrückt: Jede entwickelt (sich) immer nur im Kontext mit anderen.

Mit ihrer Gemeinschaftsorientierung befindet sie sich somit in einer wunderbaren Frauentradition. Von der Antike bis zur Gegenwart - immer schon haben Frauen gemeinsam angepackt, sich zusammengetan, etwas

bewegt. Kriege beendet, Revolutionen gezündet, Wiederaufbau organisiert, ihre Rechte eingefordert.

Gleichzeitig war Brigitte in ihrer Haltung, ihrer Spürnase für neue Entwicklungen und mit ihren Aktivitäten ihrer Zeit immer weit voraus. Und DAS, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Brigitte, DAS ist nun mal eines DER Talente, die diejenigen haben, die unsere Gesellschaft voranbringen. Wie schön, dass Du es hast und andere daran teilhaben lässt!

Was hat sie also alles angestoßen, auf den Weg gebracht – und mit wem? Wer könnte darüber besser Zeugnis ablegen als ihre Weggefährtinnen?

Einige von ihnen habe ich im Vorfeld um ihre Erinnerungen gebeten, Einschätzungen, Rückblicke zu den gemeinsamen Passagen in ihrem und Brigittes Leben. Die Rückmeldungen waren zahl- und inhaltsreich. Und weil längst nicht alle dieser Frauen heute Abend hier sein können, werden sie in Auszügen aus ihren Antworten symbolisch Raum in dieser Rede erhalten.

So, aber jetzt erst einmal: Über wen reden wir hier eigentlich genau? Ein paar Daten und Fakten zur diesjährigen Preisträgerin:

Brigitte Siegel wird 1953 - im Sternzeichen des Stiers übrigens - im hessischen Dorf Görzhain geboren, das damals 280 Einwohnerinnen und Einwohner zählte. Heute sind es 370. Sie muss früh die Schule verlassen, um im Laden der Mutter Einzelhandelskauffrau zu lernen. Aber ihr Hunger nach Bildung und Sinn treibt sie weiter. Sie macht eine Ausbildung zur Industriekauffrau, heiratet früh weg aus dem Dorf und bekommt zwei Kinder. Heute ist sie übrigens 7-fache Großmutter und dreifache Urgroßmutter (*ja, ja!*)

Schon ab Mitte der sechziger Jahre engagiert sie sich vehement frauenpolitisch - zuerst 10 Jahre lang in der SPD, gleichzeitig und später ist sie bei allen feministischen Umtrieben in Bonn und im Umkreis dabei. Daneben besucht sie die Verwaltungsakademie. Sie wird engagierte Aktivistin im Rahmen der Kampagne gegen den sogenannten „Abtreibungsparagrafen“ 218, gründet einen Kinderladen im Erftkreis und eine Selbsterfahrungsgruppe für Frauen in Meckenheim. Eine ihrer Weggefährtinnen erinnert sich daran, wie sie schon zu dieser Zeit andere Frauen mit ihrer zupackenden und starken praktischen Seite beeindruckt und um sich scharf. So organisiert sie unter anderem einen Pannenkurs für Frauen auf dem Schulhof. Ich zitiere eine der Teilnehmerinnen: „Wir unterm

Auto, über den Motor gebeugt, Öl- und vor allem Reifenwechsel! Riesiger Spaß!“

Wer von Ihnen sich an die unsäglichen Fernsehspots aus dieser Zeit aus der Reihe „Der 7. Sinn“ erinnert oder diese auf You Tube gesehen hat (beliebter Satz der Zeit: „Frau am Steuer – Ungeheuer“), wird sich erinnern bzw. ermessen können, welch Frauenpower solche Kurse in sich trugen und vermittelten. Und Brigitte Siegel repräsentiert diese Frauenpower von Anfang an auf mehreren Ebenen: Sie ist physisch stark, groß, kraftvoll und willensstark. Eine andere ihrer Weggefährtinnen formuliert es in der Erinnerung an diese ersten Jahre so: „Brigitte verkörperte für mich das Bild einer androgynen, selbstbewussten Frau, die kein Blatt vor den Mund nahm – einen Typus, den es nicht allzu oft gab. Breitschultrig, eher zupackend als theoretisierend, schöne tiefe Stimme und eben radikal. Eine Emanze im guten Sinne. Herrlich!!“

Gepaart mit diesen Eigenschaften verfügt Brigitte Siegel aber auch noch über die wundervolle Gabe einer unendlichen Geduld, für die nicht nur ich sie ehrlich gesagt heimlich beneide....Ihre Liebe zu Menschen und ihre freimütig gegebene Zuwendung zu anderen sind *beeindruckend*. Oder wie es eine weitere ihrer Freundinnen formuliert (ich zitiere wiederum): „Brigitte kann auf eine verbindende, selbstverständliche Weise Frauen zusammenbringen und ihnen auf ihrem Weg der persönlichen Entwicklung zu aufrechtem Selbstbewusstsein verhelfen. Ihre alle Frauen umfassende, wohlwollende Art und ihre Bereitschaft, stets auch von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten, schaffen dabei ein Klima echter Gemeinschaft.“

- Brigitte gehört zu den Mitbegründerinnen des frauenpolitischen Zweiges der Grünen Partei, ohne sich in der Partei zu engagieren.. Übrigens ein Grundsatz, dem sie immer treu bleibt: Politik ja – Parteimitgliedschaft nein.
- Sie gestaltet aktiv die Gründung der Grünen-nahen „FrauenAnstiftung“ mit und -ist bei so ziemlich allen frauenpolitischen Initiativen in Bonn mit von der Partie, darunter die "Fraueninitiative 6. Oktober". Für Brigitte Siegel ist sie einer der besonders wichtigen Marksteine. Wir erinnern uns: Franz-Josef Strauß wird bei der Bundestagswahl 1980 als Kanzlerkandidat gegen Helmut Schmidt aufgestellt. Die „Fraueninitiative 6. Oktober“ entsteht unmittelbar nach der Bundestagswahl. In ihr schließen sich, wie die ZEIT schreibt (ZITAT): „Frauen zusammen, die eigentlich, wie sie sagen, wider besseres Wissen noch einmal ihrer Partei die Stimme gaben, die das kleinere Übel wählten – Schmidt statt Strauß. Hannelore Fuchs – SPD-Mitglied und damals noch Assistentin bei der Bundestagsabgeordneten Helga

Timm– war damals mit anderen Genossinnen der Meinung: „Das soll uns nicht noch einmal passieren.“ Zum Eröffnungskongress in Bonn am Muttertag 1981 kommen 300 Frauen, um ihr Manifest zu verabschieden. Brigitte Siegel gehört zu den „Anschieberinnen“ der sogenannten „Frauen-APO“. Deren Auftrag die ZEIT so schildert: „Die Abgesandten dieser neuen APO wollen sofort dort auftreten und Lärm schlagen, wo Frauen diskriminiert, ausgesperrt, übersehen oder abgedrängt werden.“

Spektakuläre Aktionen folgen, eine intensive Zeit zwischen 1981 und 1986, in der sich für Brigitte das Thema „Frauen und Arbeit“ immer stärker als ihr wichtigstes inhaltliches Thema herauskristallisiert.

Als 1979 das Frauenbildungshaus Zülpich eröffnet, gehört Brigitte Siegel zu einer der ersten Besucherinnen. Bald übernimmt sie die Buchhaltung und als das Frauenbildungshaus wächst, steigt sie Anfang der 80er Jahre ins Team ein, mit dem Arbeitsbereich Finanzen und Buchhaltung. Sie gibt Buchhaltungskurse für Frauen, die Frauenprojekte oder eigene Unternehmen führen. „Das war“, so eine weitere ihrer Weggefährtinnen, „Empowerment im besten Sinne“. Und sie führt aus: „Die Frauen waren meistens Laiinnen auf dem Gebiet der Projektfinanzen. Durch das von Brigitte vermittelte neue Wissen konnten sie sich aus Abhängigkeit befreien, sich selbst in einem männlich besetzten Feld Durchblick verschaffen und hatten so einen besseren Stand in der Welt zwischen Zuschussstellen und Ämtern. Sie vermittelte niemals nur Wissen und Durchblick, sondern auch die politische Bedeutung von Wissen und Lust an kreativer Gestaltung des Finanzbereiches und an Selbstvertrauen im Umgang mit Gesetzen und Ministerien.“

Für Brigitte Siegel selbst markiert die Arbeit im Frauenbildungshaus Zülpich den Beginn einer neuen Ära in ihrem Leben. Sie sagt selbst: „Ab hier wurde die Frauen- und Lesbenbewegung zu meinem Beruf“. Ein Beruf, dessen Herausforderungen sie immer wieder kreativ, mutig und engagiert ausfüllt. Eines ihrer größten Projekte: Der große Um- und Ausbau des Frauenbildungshauses. Plötzlich eine größere Baustelle leiten, 13 Fachfrauen, Handwerkerinnen koordinieren, einen großen Etat verwalten – und das alles mit den bisherigen Strukturen des Frauen-Teams vereinen. Keine einfache Aufgabe. Die Brigitte mit der ihr eigenen Art aus Zielstrebigkeit, Integrationskraft, Furchtlosigkeit, Willensstärke und visionärem Geist meistert. Und der vorhin bereits erwähnten Engelsgeduld und Gelassenheit.

Letztere habe ich übrigens als eine der Teilnehmerinnen eines Handwerkerinnenkurses im Frauenbildungshaus selbst erlebt. Bei dieser Gelegenheit vor mittlerweile knapp 25 Jahren lernte ich Brigitte kennen. Egal wie schief die Wand zunächst verputzt oder die Fliesen verlegt waren – sie begutachtete, lobte das Geschaffte, korrigierte und half. Und selbst bei kleinen Unfällen blieb sie ruhig. Vergewisserte sich, dass keine zu Schaden gekommen war, sah sich das Ganze an und gab der Verursacherin klare Anweisungen, wie es beim nächsten Mal besser zu machen sei – erledigt. Und vertraute fürderhin auf die Kraft des gemeinsamen Lernens.

Noch heute erinnere ich mich jedes Jahr, wenn die Kraniche ziehen, an den Abschluss meines ersten Kurses dort. Wir stehen im Hof des Frauenbildungshauses im Kreis, einander an den Händen haltend, und besinnen uns auf das miteinander Geschaffte, als plötzlich über uns die Schreie der Kraniche ertönen. Ich habe selten wieder die Kraft einer Gemeinschaft so intensiv gespürt.

In dieser Zeit übernimmt Brigitte einen Frauengesprächskreis an der VHS in Euskirchen und unterstützt die Frauen in der Idee, einen Frauentreff namens Efeu e.V. zu gründen. Dieser Verein wiederum war die Grundlage für den Verein „Frauen helfen Frauen“.

Brigitte Siegel, die sich selbst im politischen Sinne als Weltbürgerin begreift, fühlt sich gleichzeitig ihrer, unserer Region seit Dekaden sehr verbunden. „Na ja“, schmunzelte sie in unserem Gespräch vor ein paar Wochen ein wenig selbstironisch, „so bin ich halt auch. Einen alten Stier versetzt Du eben nicht so leicht auf eine andere Weide.“

Die Frauen des Kreises Euskirchen verdanken Brigitte viel. Sie hat nicht nur einen Grundstein zu „Frauen helfen Frauen“ gelegt, sie hat den Verein auch in der Phase des Umbruchs von einem externen ehrenamtlichen Vorstand zu einer internen Leitung kundig und mit Konsequenz begleitet. Ihr Know How und Engagement wirkt aber auch weit über die Kreis- und Regionalebene hinaus: In den 90er Jahren arbeitet sie als freie Mitarbeiterin der Frauenanstiftung Hamburg für den Bereich Mittel- und Osteuropa und baut feministische Frauenprojekte dort mit auf. Es folgt die sechsmonatige Anschubphase der Frauenbildungsstätte Franzenhof, einem anerkannten Träger der Weiterbildung im ländlichen Brandenburg. Inklusive Aufenthalt vor Ort „ohne Buschzulage“, wie sie selbst sagt. Hier legt Brigitte die Grundstrukturen und baut die Verwaltung auf, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen vor Ort und mit gewohnt hoher, hier gewissermaßen auch

zusätzlich interkultureller Kompetenz.

Als 2004 eine nahe Freundin stirbt, entscheidet sie sich aufgrund der Erfahrungen mit deren Sterbeprozess, eine Initiative zu gründen, die kranken oder sterbenden Frauen ihre eigenen Orte gibt oder auf bestehende Einrichtungen im Sinne der Bedürfnisse von Frauen Einfluss nimmt. Sie gründet einen Verein, der diese Idee voranbringen soll und gibt ihm den Namen "Fraueninitiative 04". Die Ähnlichkeit zum Namen der Fraueninitiative 6. Oktober ist nicht zufällig. Brigitte ist von Beginn an im Vorstand und ihre Konsequenz, ihr Durchhaltvermögen und ihr Reichtum an Ideen sowie ihre Fähigkeit, andere zu begeistern, haben diesen Verein 10 Jahre lang wachsen lassen. Die aktivste Teil-Gruppe sind Frauen aus Euskirchen und anderen Orten der Voreifel.

Die „Fraueninitiative 04“ setzt auf ehrenamtliches Engagement von Frauen, hat nach der Gründung schnell rund 100 Mitfrauen aus ganz Deutschland gewonnen und sechs inspirierende Tagungen zum Thema Alter, Krankheit, Tod und Sterben ausgerichtet.

Seit jeher setzt Brigitte sich also für die Selbstbestimmung von Frauen ein. Bis heute ist sie in ihrem 1986 gegründeten feministischen Beratungsunternehmen Geld & Rosen (zusammen mit Marie Sichtermann) tätig. Ihr umfassendes Wissen, die seltene Kombination von Finanzen, Buchhaltung, Zuschussrecht und Vereinsrecht bringt sie auch in die Arbeit für Frauenprojekte quer durch Deutschland ein. Sie berät vielfach Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen, Notrufe und deren Landes- und Bundesverbände. Aber auch andere Unternehmen, quer durch die soziale Landschaft, Freie Schulen und freie soziale Träger schätzen ihren Rat.

Jahrelang war Brigitte auch im Arbeitskreis Frauen in Euskirchen aktiv, musste aber die Teilnahme vor einigen Jahren notgedrungen beenden, weil sie einfach an der Grenze ihrer Kapazität angekommen war.

Eine ihrer Weggefährtinnen nennt sie „einen der Kristallisationspunkte des feministischen Engagements“ in der Voreifel.

Für eine andere ist sie eine „Revolutionärin, die über Grenzen und Normen hinweg denkt und praktisch an der Verwirklichung der Ideen arbeitet.“

Last but not least:

Auch im Privaten/Persönlichen wird sie für diejenigen, die sie mag und die Unterstützung brauchen, in deren Sinne auf kreative Weise aktiv. So lädt sie eine Freundin, die selbst nicht gerne Geburtstag feiert, kurzerhand wie

zufällig zu sich ein, und öffnet damit die Tür zu einem Fest. Unzählige Male hat sie Freundinnen und Bekannte in Notsituationen zupackend unterstützt. Immer mit Herz und immer mit Respekt.

Viel wäre noch zu sagen, über diese besondere Frau, meine Damen und Herren, die Sie heute mit diesem Preis und der Auszeichnung „Frau des Jahres“ ehren. Wer Brigitte Siegel noch nicht näher kennt, hat nachher hoffentlich noch Zeit, sich mit ihr zu unterhalten.

Am Anfang dieser Rede stand der Freiheitsbegriff, den Carolin Emcke zitierte. Am Ende soll Brigittes Freiheitsbegriff stehen. In ihrer unnachahmlichen, auch oft sehr humorigen, selbstironischen Art hörte ich von ihr in einem Gespräch vor ein paar Wochen folgenden trockenen Satz – auf-den-Punkt:

„Es geht mir letztlich um die Freiheit jedes einzelnen Menschen – natürlich auch die der Männer. Aber ich kann mich schließlich nicht um alles kümmern.“

In diesem Sinne, meine Damen, und meine Herren: Sie haben eine gute Wahl getroffen mit dieser Ehrung! Zum Glück gibt es Dich, liebe Brigitte. Herzlichen Dank für alles, was Du tust, und: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!